

Bewährte Asylsozialpolitik weiterentwickeln

Auf Initiative der Regierungsfraktionen von **CSU und FDP** hatte der Bayerische Landtag bereits **2010** mit dem so genannten **Asylkompromiss erhebliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen bei der Unterbringung von Asylbewerbern** angestoßen. Insbesondere Familien, länger Untergebrachte und Kranke profitieren seitdem von **Erleichterungen beim Auszug aus Gemeinschaftsunterkünften**. Flankiert wurden diese Erleichterungen durch die **Lockerung der Residenzpflicht für Asylbewerber**.

Auch haben die vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen erlassenen „**Leitlinien zur Art, Größe und Ausstattung von Gemeinschaftsunterkünften**“ zu sichtbaren **Verbesserungen der räumlichen Situation in den Gemeinschaftsunterkünften** beigetragen.

Der Bayerische Landtag hat zudem die **Mittel für die Asylsozialarbeit** in den Jahren 2012 und 2013 **um insgesamt knapp zwei Mio. Euro** angehoben und damit die **Betreuungsmöglichkeiten deutlich ausgeweitet**.

Die **CSU-Fraktion befürwortet** eine **Weiterentwicklung** der bayerischen Asylsozialpolitik. Dabei sollen auch die **vielen in diesem Bereich ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger einbezogen** werden.

In einem **Dringlichkeitsantrag** haben wir daher die Staatsregierung aufgefordert, **künftig allen Asylbewerbern** – nicht nur den geduldeten und anerkannten – so schnell wie möglich nach ihrer Ankunft den **Zugang zu Deutschkursen zu ermöglichen**. Die **Finanzierung** soll dabei **vorrangig aus Bundesmitteln** sichergestellt werden.

Vertrauensschutz im EEG gewährleisten

Im Lichte der aktuellen politischen Diskussion über eine Reform des Erneuerbare

Energien-Gesetzes (EEG) haben wir die Staatsregierung in einem

weiteren Dringlichkeitsantrag aufgefördert, sich **auf Bundesebene dafür einzusetzen**, dass die **Vergütung für Biogasanlagen im Anlagenbestand** im Zuge der Strompreissicherungsvorschläge der Bundesregierung **nicht angetastet** wird. Dies soll **insbeson-**

dere für den Güllebonus für Biogasanlagen der Baujahre 2004 bis 2008 gelten. Den **so genannten EEG-Soli**, der zu einer pauschalen Kürzung der Förderung aller Arten regenerativen Energien um einen einheitlichen Prozentsatz führen würde, **lehnen wir ab.**

Rindertuberkulose – Rotwildbestände untersuchen

Das **Vorkommen von Mycobacteria caprae bei Rindern** im Alpenraum legt die Vermutung nahe, dass **auch das Rotwild** bei der Verbreitung der Tuberkulose **eine Rolle spielt**. Um eine weitere Verbreitung zu verhindern, haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefördert, **vor Auflösung der Wintergatter** im Alpenraum die

Rotwildbestände auf Tuberkulose zu untersuchen.

Außerdem haben wir die **von der Staatsregierung bisher ergriffenen Maßnahmen** in Bezug auf das Auftreten von Rindertuberkulose im Allgäu **ausdrücklich begrüßt.**

Sonderförderprogramm für Gerätewagen Gefahrgut auflegen!

Seit 1987 wurden bei verschiedenen Feuerwehren auf Grundlage eines Stationierungskonzepts **so genannte Gerätewagen Gefahrgut (kurz Gw-G) beschafft**, die bei Unfällen mit gefährlichen Stoffen zum Einsatz kommen. Aufgabe des Gw-G ist es, bei Gefahrguteinsätzen die benötigten Spezialgeräte zum Warnen, Absperren, Aufnehmen, Auffangen, Abdichten und Umfüllen der gefährlichen Stoffe an die Einsatzstelle zu bringen. Die **Erstbeschaffung dieser Fahrzeuge** wurde **damals vom Freistaat Bayern mit 70 % gefördert.**

Das durchschnittliche Alter der Fahrzeuge liegt zwischenzeitlich bei über

20 Jahren, so dass **Ersatzbeschaffungen erforderlich** sind.

Vor diesem Hintergrund hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **mit einem Antrag** aufgefördert, **bis zum Sommer 2013** ein **neues Stationierungskonzept** für die Gerätewagen Gefahrgut **zu entwickeln** und die Beschaffung dieser Fahrzeuge nebst Abrollbehälter Gefahrgut im Rahmen eines **mehnjährigen Sonderprogramms mit Festbeträgen zu fördern**. Die Förderung des Fahrzeugs und des Abrollbehälters soll **dabei einheitlich 75 % der jeweils durchschnittlichen Anschaffungskosten** betragen.

Zusätzlicher Rettungshubschrauber für die Region Südwestliches Mittelfranken und Nördliches Schwaben

In einem **weiteren Antrag** begrüßte die CSU-Fraktion die **beabsichtigte Stationierung eines zusätzlichen Rettungshubschraubers in der Region Dinkelsbühl/Gunzenhausen**, um die **Versorgungslücken** bei der Luftrettung im südwestlichen Mittelfranken und nordwestlichen Schwaben **zu schließen**.

Außerdem haben wir die Staatsregierung aufgefordert, im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Si-

cherheit **umfassend über das Ergebnis des Spitzengesprächs am 31.01.2013** in der Regierung von Mittelfranken **und den aktuellen Sachstand zu berichten**.

Dabei soll **insbesondere** darauf eingegangen werden, wie sich das **weitere Verfahren** gestaltet und **ab wann mit der Einsatzfähigkeit des Rettungshubschraubers gerechnet** werden kann.

Weitere Maßnahmen und Initiativen

Videoüberwachung auf Bahnhöfen

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, dem Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit **über die Praxis der Videoüberwachung an öffentlichen Bahn-, S- und U-Bahnhöfen in Bayern zu berichten**. Hierbei soll auch auf die **Zusammenarbeit mit der DB AG und den Betrieben des ÖPNV** sowie auf mögliche Erkenntnisse im Zusammenhang mit dem gescheiterten Bombenattentat am Hauptbahnhof in Bonn am 10.12.2012 eingegangen werden.

Frauen im Polizeidienst

Öffentliche Arbeitgeber haben bei der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** eine **Vorbildfunktion** zu erfüllen. Die **bayerische Polizei**, die erst seit 1990 Frauen im uniformierten Dienst einstellt und die auf besondere polizeiliche Anforderungen im Beruf wie Schichtdienst oder umfassende Beschäftigungsverbote bei Schwangerschaft reagieren muss, **steht dabei vor besonderen Herausforderungen**.

In einem Antrag haben wir daher die Staatsregierung aufgefordert, dem Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit sowie dem Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes über die **Situation von Frauen im uniformierten Polizeidienst zu berichten**.

Dabei ist **insbesondere** auf die **Einstellungszahlen**, die **Chancengerechtigkeit**, die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** sowie die **Beförderungssituation** einzugehen.

Novellierung der Düngeverordnung praktikabel ausgestalten

Derzeit wird über eine Novellierung der Düngeverordnung diskutiert. **In Bayern wären davon rund 78 % aller Betriebe (etwa 79.000 Viehhalter) betroffen.** Ziel muss es deshalb sein, dass **praktikable Vorschläge** ausgearbeitet und **neue Regelungen vor Erlass gründlich geprüft** werden, gerade auch im Hinblick auf ihre Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung daher **in einem Antrag** aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass bei der Novellierung der Düngeverordnung auf die **Belange der bayerischen Landwirtschaft Rücksicht genommen** und auf **unverhältnismäßige**

Verschärfungen verzichtet wird, die von den landwirtschaftlichen Betrieben in der Praxis kaum vollzogen werden können.

Insbesondere sind eine **Ausweitung des Mindestlagerraums** für Gülle, Jauche etc. **von sechs auf neun Monate**, **erhebliche Verschärfungen bei der zulässigen Ausbringtechnik** sowie **massive Einschränkungen bei der Ausbringung von Wirtschaftsdüngern nach der Ernte der Hauptkultur mit Nachdruck abzulehnen.**

Die Staatsregierung soll zudem **alle Möglichkeiten prüfen**, inwieweit die **Derogationsregelung auch nach 2013 angewendet** werden kann. Dabei handelt sich um eine **Ausnahmeregelung in der Düngeverordnung**, nach der Rinderhaltungsbetriebe auf intensiv genutzten Grünlandflächen unter bestimmten Bedingungen **statt 170 kg Stickstoff aus Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft bis zu 230 kg pro Hektar und Jahr ausbringen** können.